

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Auflage 8900.
Abonnementspreis
Vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgr.,
incl. Frangirung 1 Thlr. 10 Rgr.
Inkate
die Spaltzeile 1¼ Rgr.
Reclamen unter d. Redactionschrift
die Spaltzeile 2 Rgr.
Filiale
E. A. Klemm,
Universitätsstraße 22,
Local-Comptoir Gainsstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

No 103.

Donnerstag den 13. April.

1871.

Bauplag-Versteigerung.

Der an der Ecke der **Vasfendorfer- und Humboldtstraße linker Hand** von der Promenade aus gelegen, der Stadtgemeinde gehörige **Bauplag** von **2440** Ellen Flächeninhalt, mit einer Straßenfronte von 50 Ellen in der Vasfendorfer- und 45 Ellen in der Humboldtstraße, all an den Meistbietenden **versteigert** werden und ist hierzu Termin an Rathsstelle auf

Freitag den 14. dieses Monats Vormittags 11 Uhr

beraumt worden.

Die Versteigerungsbedingungen und der betreffende Parzellierungsplan liegen in unserem Baureamt zur Einsichtnahme aus und bemerken wir noch ausdrücklich, daß die pünktlich zur obenangegebenen Stunde beginnende Versteigerung geschlossen werden wird, sobald weitere Gebote auf den angebotenen Platz nicht mehr erfolgen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die Erheber von Holzern in den sächsischen Forsten, welche das von ihnen erkaufte Holz innerhalb der in den Licitationsbedingungen bestimmten Frist nicht abgehauen haben, werden hierdurch aufgefordert, diese Abfuhr ungehindert bei Vermeidung der in jenen Bedingungen angedrohten Nachtheile zu bewirken.
Des Rathes Forstdeputation.
Leipzig, am 11. April 1871.

Bekanntmachung.

Auf der hiesigen städtischen Gasanstalt soll ein Condensator von Gußeisen und Eisenblech, 24 Fuß lang und 10 Fuß hoch mit 54 Eisenblechröhren und sonstigem Zubehör angeliefert und aufgestellt werden.
Unternehmungslustige wollen ihre schriftlichen Offerten bis zum 1. Mai e. versiegelt an die Gasanstalt einreichen, woselbst auch Zeichnung, Anschlag und Bedingungen einzusehen sind.
Leipzig, den 8. April 1871.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Zum Transport **Vockenfranker** sind besondere Fortschaffen vorhanden, welche im Locale der Chaletenstraße am Raschmarkt zu bestellen sind, und wir bringen dies mit dem Bemerkens hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß Droschken und Omnibus zu solchem Transport nicht benutzt werden dürfen.
Leipzig, am 12. April 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Schleißner.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 12. April. Im Anschluß an unsere gestrige Mittheilung über die evangelische Landes-Synode gehen wir heute eine Uebersicht derjenigen Herren, welche die Wahlversammlung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Leipzig zu bilden berufen sind. Von den hiesigen Herren Geistlichen sind kraft ihres Amtes stimmberichtig in der Thomaskirche: Superintendent Dr. Wehler, Archidiaconus Dr. Wille, Diaconus Dr. Valentiner, Subdiaconus Dr. Suppe, Oberkirchenrath Dr. Friede, Oberdiaconus Dr. Rerbach, Diaconus Dr. König, Pastor Dr. Michaelis; in der Nicolaikirche: Pastor Dr. Ahlfeld, Archidiaconus Dr. Gräfe, Diaconus Dr. Lampadius, Subdiaconus Dr. Binsau, Pastor Dr. Brodhaus, Prediger Dr. Schneider. Nicht ganz zweifellos liegt die Frage der Stimmberechtigung des an der Thomaskirche angestellten Herrn Hülfsgesichtlichen, und es wird wahrscheinlich noch besonderer Feststellung in dieser Hinsicht bedürfen. In Bezug auf die Eigenschaft der Herren Universitätsprediger hat das Cultusministerium gelegentlich der Kirchenwahlwahlen entschieden, daß sie zu den Laien zu rechnen sind. Die oben genannten Herren ergeben 4 geistliche Wahlmänner für die hiesige Synodalsahl. Demgemäß würden die beiden Kirchenvorstände a. St. Thomä und St. Nicolai auch 14 weltliche per dem Laienstande angehörende Wahlmänner aus ihrer Mitte zur Wahlhandlung abzuordnen haben. Diese beiden Kirchen-Vorstände bilden eigenmächtig, außer den geistlichen Mitgliedern, folgende Herren: Vicebürgermeister Dr. Stephan, Appell-Rath Dr. Baumgarten, Hof. Dr. Bieder- mann, Prof. Dr. Erdstein, Advocat Dr. Georgi, Vermögensverwalter Götz, Kaufmann Gottlieb, Stadtrath Dr. Günther, Kaufmann R. Gruner, Stadtrath J. Hard, Stadthalter R. Härtel, Stadtrath Dr. Kollmann, Oberlehrer Dr. Kants, Kaufmann Schatz, Bürger-Schullehrer Thomas, Bürgermeister Dr. Koch, Buchbinder Hoffe, Advocat, Kaufmann Landmann, Stadtr. Dr. Lippert, Döhne, Pächter Müller, Advocat Delme, Buch- händler Kest, Kaufmann Schuur, Adv. Schrey, Kaufmann Louis Seyffert, Advocat Bachsmuth, Buchbändler Franz Wagner, Realschuldirector Dr. Wagner, Rector magnif. Prof. Dr. Jarnde.

Leipzig, 12. April. Morgen feiern die sächsischen und die bayerische Armee gemeinsam hochfeierlich den 22-jährigen Gedenktag der ersten Erstürmung der Doppeler Schanzen, unter tapferer Kronprinz Albert das gleiche Erinnerungsfest an seinen ersten Feldzug und die ihm für seinen Antheil an jenem Kampfe gewordene erste kriegerische Auszeichnung, das Ritterkreuz des sächsischen Militär-St. Heinrichs-Ordens, eine Decoration, die sich sieben Jahre später sein Bruder Prinz Georg bei Königgrätz verdiente. — Der Tag von Düppel bewies, daß die Sachsen ihres zweihundertjährigen Waffenruhms wieder einbüßen waren. Die Leipziger Garnisonstruppen, die beiden Schützenbataillone, welche ein combinirtes leichtes Infanteriebataillon bildeten, trugen aus dem Kampfe bei Düppel sieben Ritterkreuze und neun silberne Medaillen des Heinrichs-Ordens (letztere für Mannschaften, erstere für Officiere, darunter der neuerdings wieder hier residirende Generalmajor Freiherr v. Wagner), sowie acht fremdländische Auszeichnungen anderer Art für Mannschaften davon. Diese Ehren waren aber auch teuer erkaufte worden. Das combinirte Schützenbataillon verlor beim Sturm auf die Schanzen von Düppel 12 Tote foglich, darunter 2 Officiere, und 10 tödtlich Verwundete, die im Feldzuge starben, im Ganzen 43 Verwundete, in Summa 55 Mann, darunter 6 Officiere!

Leipzig, 12. April. Die so wichtige directe Eisenbahn-Verbindung Leipzigs mit Berlin ist wegen der bedeutenden Militärtransporte bei ihrer Personenzüge zeitweilig aufgehoben sein müssen. Nur für die Festzeit waren diese

Tagezüge wieder eingerichtet worden, also für den 8. bis 11. d. Mts. — Jetzt macht zu angenehmer Uebersicht des reisenden und correspondirenden Publicums die Direction bekannt, daß diese Züge bis auf Weiteres fortbestehen sollen. Es sind dies die Nachmittags 1 Uhr von Berlin abgehenden, 5 Uhr 5 Minuten fahrplanmäßig hier eintreffenden und die Nachmittags 5 Minuten vor 1/2 1 Uhr hier abgehenden und 4 Uhr 50 Min. Nachmittags in Berlin einlaufenden höchst bequemen Personenzüge.

An die Officiere, Unterofficiere und Mannschaften der vom Kriegshauptquartier zurückgeführten Besatzungsgruppen sind vertheilt worden:

1. Das Comthurkreuz 2. Classe des Albrechts-Ordens mit Kriegs-Decoration: Oberst J. D. von Schmidt.
2. Das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens mit Kriegs-Decoration: Major von Rensch, Hauptmann J. D. Raabe, und Hauptmann Krauß.
3. Das Ritterkreuz des Verdienst-Ordens: Oberstleutnant J. D. Bubam, und Major J. D. von Rathscheidt.
4. Das Ritterkreuz des Albrechts-Ordens mit Kriegs-Decoration: Hauptmann Graf von Einsiedel und Secondelieutenant der Reserve Hülsmacher, Hauptmann von Graushaar, Sec.-Unt. der Reserve Heger und Sec.-Unt. der Reserve Beringer.
5. Das Ritterkreuz des Albrechts-Ordens: Sec.-Unt. der Reserve Schneider, die Hauptleute Spann, von Raab, Klette und von Klend.
6. Die goldene Medaille des Militär-St. Heinrichs-Ordens: Unterofficier Kreye.
7. Die silberne Medaille des Militär-St. Heinrichs-Ordens: Unterofficier Danneleimann, Sergeant Mogenstern, Unterofficier Blechschmidt, Grenadier Weigert II. und Grenadier Dypis, Wesselschmied Gruner und Gefreiter Fiege, Wehrmann Diehl, Feldwebel Wagner und die Unterofficiere Kierst, Schaufuß, Pister, Peteritz, Oberkanonier Wolf, Kanonier Wehner und Kanonier Gnaud.
8. Die goldene Medaille des Verdienst-Ordens: die Feldwebel Berger, Hendrich, Porbach und Thiele. Außerdem sind zahlreiche silberne Medaillen des Verdienst- und des Albrechts-Ordens verliehen worden.)

Leipzig, 12. April. Auf der Rückreise von Schwerein langten heute Morgen der regierende Herzog Ernst und Prinz Moriz von Sachsen-Altenburg mittelst der Berliner Bahn hier an und reisten mit dem nächsten Zuge der Bayerischen Bahn weiter nach Altenburg. Der Erbprinz von Sachsen-Weiningen traf gestern Abend 6 Uhr auf der Thüringer Bahn von Frankfurt hier ein, stieg im Hotel de Russie ab, wohnte sodann der Theatervorstellung bei und reiste heute Vormittag weiter nach Weiningen. Mit demselben Zuge der Thüringer Bahn kam gestern Abend die Prinzessin Marianne der Niederlande hier an. Sie reiste bereits um 7 Uhr 10 Min. weiter nach Weiningen.

Wegen Mißhandlung seiner Eltern ist gestern Abend ein auf der Colonnadenstraße wohnhafter Schiffschiffer arretirt und nachmals in Haft genommen worden.

Um dieselbe Zeit wurde von der Karolinenstraße eine gefesselte Räuberin polizeilich abgeholt und später wegen ihrer Krankheit in das Georgenhospital gebracht.

In einem Geschäftslocale am Thomaskirchhof erkappte gestern Abend die Geschäftsinhaberin ein Zigeunerweib, welches eine Cigarre von gelauter hatte und einige kleine Münze eingewechselt haben wollte, darüber, wie dasselbe die Auswechslungscasse bestahl und das Geld in ihre Armeel verschwinden ließ. Zwar suchte sich die Diebin, als sie sich entdeckte sah, des Geldes zu entledigen und ließ solches ihren Aermeln wieder entfallen, aber schon war Polizei bei der Hand und nicht

nur die Zigeunerin, sondern auch ihr Bruder, welcher vor der Thür gestanden und den Aufpaffer gemacht hatte, wurden nach dem Raschmarkt abgeführt.

Von den in Folge der Demobilisation mehrerer Abtheilungen des königlich sächsischen Armee-Corps überzählig gewordenen Artillerie- und Train-Pferden sollen circa 250 Stück in Dresden den 13., 14. und 15. April dieses Jahres, in den Stunden von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr, am Hospitalplatz der Neustadt gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Dem „Dr. J.“ schreibt man von der Festung Königstein, 10. April: Die strahlende Oster-sonne hat zum ersten Male in diesem Jahre eine größere Menge Besucher auf unsere herrliche Berg-veste hinaufgelockt. Man hofft allgemein in unserer sonst so viel durchwanderten Gegend, daß dieses Jahr die Ausfälle des vergangenen reichlich bedeu- tungsreich sein wird. Im Uebrigen ist die Festung seit Anfang des Monats eine zierliche Dampf- maschine, um, anstatt der Soldaten im Tretrabe, den Wasserbedarf aus dem gähnenden Schachte mit Leichtigkeit heranzuziehen. Das Rad bleibt der Vorrichtung halber zur Ausschüß stehen. Für die nebenan eingerichtete Dampfmaschine erzeugt zugleich der Kessel Dampf genug, um das Eisen der ganzen Befestigung ungemünzt schnell und sauber herzustellen. Die beiden praktischen Neuerungen sind der Um- sicht und Energie des jetzigen Commandanten zu ver danken.

Schreiberverein der Westvorstadt.

Der angekündigte zweite Vortrag des Herrn Schirmer: „Ueber die geistige Befreiung der Russen durch die Schule“ hatte der Vereinstag vom 11. April a. e. mehrere dem russischen Staate näherstehende Gäste zugesöhlet, welche sich auch an der dem Vortrage folgenden Debatte in hervorragender Weise beteiligten. Der Herr Vortragende führte in seinem umfangreichen, blühenden Vortrage in der Hauptsache folgendes aus: In Rußland wurde die Verhinderung eines Attentates auf den Kaiser durch den Bauer Kommissarow Veranlassung zur Gründung von Kommissarow-Schulen, einer Art Realschulen, in welchen die Schüler, und zwar unbemittelte für nur 100 Rubel Eintrittsgeld, außer dem Unterrichte auch Wohnung, Kost und Kleidung erhalten. Wohlhabende Privat haben zur Gründung solcher wie auch der Gründung von Lehrerseminarien große Summen beigegeben. Die Lehrer an diesen Schulen werden besser bezahlt als z. B. in Preußen. Die russische Schule steht nicht unter der Kirche, sondern unter der Beaufsichtigung von Hochmännern. Alles drängt sich in Rußland jetzt zur Schule, so daß die vorhandenen nicht ausreichen. Auch in den höheren Schulen ist ein neues, reges Vorwärtstreben bemerkbar. Russische Mädchen-Gymnasien wurden in neuerer Zeit zahlreich ge- gründet und, weil billig, eifrig benutzt.

Kedner schildert hierauf hauptsächlich die äußere Einrichtung der Kommissarow-Schule in Moskau, eine Musteranstalt ihrer Art, in ein- gehender Weise, verbreitet sich über technische Ver- rufsschulen und einige Eigenhämlichkeiten und hervorragende Leistungen der Russen überhaupt, zu welchen letzteren er ihre Redefertigkeit, schöne Handschrift und die besondere Leichtigkeit rechnet, mit welcher der Russe fremde Sprachen lernt und spricht, und schließt mit dem Ausdruck der Hoff- nung auf die Zukunft des nun erwachten russischen Volkes.

Die hierauf folgende lebhafteste Debatte hielt die Versammlung bis gegen Mitternacht zusammen. Es wurde in derselben dem Herrn Vortragenden die Freude über seine warme Darstellung der neueren civilisatorischen Bestrebungen der Russen und der russischen Regierung ausgesprochen, dagegen aber auch vom Vortragenden und von mehreren der

oben bezeichneten Gäste geltend gemacht, daß für die Bildung des niederen Volkes in Ruß- land, trotz der Kommissarow-Schulen jetzt noch außerordentlich wenig gethan werde, daß der Gehalt der Volksschullehrer ein überaus niedriger sei, daß an Lehrern und Lehrerseminarien der größte Mangel herrsche, daß auf 1000 Seelen in Rußland nur 7 Lernende kommen und daß dabei das Unterrichtsministerium in neuester Zeit sogar jährlich noch 200,000 Rubel an der für Volksschulen bestimmten Summen erspart habe. Die allgemeine Wehrpflicht und der eben beendete deutsch-französische Krieg erst werde unmittelbar und mittelbar zur Hebung der Volksbildung auch in Rußland Wesentliches beitragen.

Literatur.

Leipzig, 12. April. Wenn es wahr bleibt, daß der Friede ein Vater der Künste und Wissen- schaften ist, so wird auch unsere Zeit wieder in die Bahn eintreten, auf welcher reinere und höhere Genüsse sich darbieten. Man wird sich wieder mit den Genien beschäftigen, die das Leben licht und freundlich gestalten, und unter diesen nimmt die Kunst der Malerei siederlich einen hohen Rang ein. Wenn es nun aber nur Wenigen vergönnt ist, die Perlen und Schätze in den Hauptgalerien unferes deutschen Vaterlandes zu betrachten, so muß ein Werk, welches uns diese herrlichen Gemälde in Abbildern treu und wahr vor das Auge führt, von außerordentlichem Werthe sein. Ein solches Werk erscheint jetzt im Verlag von A. S. Bohn in Leipzig unter dem Titel: **Deutschlands Kunstschätze.** Eine Sammlung der hervorragendsten Bilder der Berliner, Dresdener, Münchener und Wiener Galerien, mit erläuterndem Text von Adolph Görting, und einer Reihe von Portraits der bedeutendsten Maler mit biographischen Notizen von A. Bohlmann und Dr. Meyer. Dieses Prachtwerk wird jedem Kunstfreund Hochgenüsse bieten, indem es in ihm alte Erinnerungen an die in den berühmtesten Galerien gesehenen Ge- mälde aufrichtet oder ihn durch das Anschauen der ihm unbekanntesten Meisterwerke erfreut. Die 19 Feste des Werkes, welche uns vorliegen, zeichnen sich hinsichtlich der Auswahl der Gemälde, hinsicht- lich der Ausführung der Stahlstiche und des be- gleitenden Textes, welcher in unterhaltender und belehrender Form die Entstehung der Bilder, die Schicksale der Künstler etc. bespricht, so aus, daß eine große Theilnahme des deutschen Volkes an diesem Unternehmen zu hoffen steht. Aus dem reichen Bilderschatz heben wir nur einige hervor: Sirtinische Madonna (Dresdener Galerie), der Zahn- arzt (ebendasselbe), eine Venetianerin (Museum in Berlin), Rauchgesellschaft (Dresd. G.), der Trom- peter in der Backstube (D. G.), die Kinder Carl's I. (D. G.), Madonna von Holbein (D. G.), Ein Gelehrter (Museum in Berlin), der Zahnbrecher (D. G.), Heilige Nacht von Correggio (D. G.), Maler's Atelier (Galerie in Wien), Gluk (Belre- dre), Christus als Knabe (Pinakothek), Grablegung Christi (Belvedere), Eine Gebirgslandschaft (Mu- seum in Berlin). Das Werk, welches wir nicht nur als eine Quelle der Geschmacksveredlung, son- dern überhaupt als einen Wegweiser zur Kunst- bildung bezeichnen müssen, erscheint in ca. 60 Lie- ferungen, deren aller 3 oder 4 Wochen eine aus- gegeben wird. Die Ausstattung ist vortreflich zu nennen.

(Eingefandt.)

Der vortrefliche, von Julius Wehlig in Bild- burghausen herausgegebene „Historische Wand- kalender“ enthält im 2. Jahrgange auf das Jahr 1871 die Bemerkung: „1171 Erbauung der St. Nicolaikirche zu Leipzig vom Markgrafen Otto dem Reichen.“ — Da diese Kirche zu ihrer Vollendung auch in ihrer damaligen Gestalt wohl eine ziem- liche Reihe von Jahren in Anspruch genommen haben wird, ist mit obiger Zahl jedenfalls das